

Sekundarstufe

2

Praktisch
Lyrik

Gedichte und Materialien
für die Sekundarstufe 2

2020

Karin Fellner, Claudia Maaß, Saskia Warzecha

INHALT

VORBEMERKUNG	3
EDITORIAL	4
BEGEGNUNGEN Zwei Gedichte für die Oberstufe	
Immer noch: Wann schafft Deutschland sich endlich ab ?????!!!!!!!!!!!!!!/(=)%&/%§&%(/)(/)&/% von Lisa Jeschke	7
Text . Autorin . Stimmen zum Buch . Kommentar zum Gedicht . Einstimmung . Begegnung mit dem Text . Fortgang . Weiter- führende Materialien	
L'amour spirituel von Thien Tran	27
Text . Autor & Herausgeber . Stimmen zum Buch . Kommentar zum Gedicht . Einstimmung . Begegnung mit dem Text . Fortgang . Weiterführende Materialien	
GLOSSAR	40
BIBLIOGRAFIE	43
IMPRESSUM	44

VORBEMERKUNG

Die Lyrik-Empfehlungen

Die Initiative der [Lyrik-Empfehlungen](#) wurde vor einigen Jahren ins Leben gerufen, um die Stimmenvielfalt der Poesie auf dem Buchmarkt zu stärken. Die Initiatoren und Kooperationspartner sind die [Deutsche Akademie für Sprache und Dichtung](#), die [Stiftung Lyrik Kabinett](#), das [Haus für Poesie](#), der [Deutsche Literaturfonds](#) und der [Deutsche Bibliotheksverband](#).

Eine Jury, deren Mitglieder aus der Dichtung wie auch aus der Literaturkritik kommen, wählt zehn deutschsprachige und zehn ins Deutsche übersetzte Gedichtbände aus – alles Neuerscheinungen vom Frühjahr des Vorjahres bis zum März des aktuellen Jahres. Zum Welttag der Poesie am 21. März werden dann alljährlich die ausgewählten Lyrikbände in zahlreichen Buchhandlungen und Bibliotheken präsentiert, und die Lyrikerinnen und Lyriker stellen ihre Werke bei Lesungen vor.

Vom Lesen zum Schreiben

Wie keine literarische Gattung vermittelt Lyrik auf so wenig Raum so viel – Inhalt und Sprache, Rhythmus und Melodie, Wissen und Gefühl. Und dennoch ist die Welt der Lyrik für die meisten Menschen unbekanntes Terrain.

Mit Gedichten erstmals in Berührung kommt man in der Regel in der Schule. Hier werden „alte“ Gedichte für Kinder und Jugendliche neu erfahrbar gemacht. Doch was ist mit den Gedichten von heute? Oft fehlt die Zeit, um im Deutschunterricht über die Epoche der Romantik oder vielleicht noch einige Klassiker der Moderne hinauszukommen. Oft fehlt auch die Kenntnis geeigneter zeitgenössischer Lyrik bei den Lehrerinnen und Lehrern selbst, so dass neuere Texte gar nicht erst im Unterricht behandelt werden. Und erst recht fehlt es an Methoden und Materialien, um Kinder und Jugendliche ans „Selbermachen“ heranzuführen, ans Schreiben von Gedichten.

Um einen Anreiz zur Vermittlung von aktueller Lyrik zu schaffen und konkrete Unterstützung bei der Umsetzung im Unterricht zu geben, sind diese „Handreichungen“ entstanden. Sie sind gedacht für die Arbeit mit Kindern ab 10 Jahren und Jugendlichen (PDF für die Sekundarstufe I) bis hinein ins junge Erwachsenenalter (PDF für die Sekundarstufe II).

EDITORIAL

„Neu war ein Adjektiv für Angst“

Koleka Putuma, Kollektive Amnesie

Landebahn direkt ins Gedicht

Zu den Texten und Materialien für die Sekundarstufe II

Aus den insgesamt 20 Bänden der [Lyrik-Empfehlungen 2020](#) wurden von einem [Kuratorium](#) insgesamt sechs Gedichte zur schulischen Vermittlung ausgewählt. Sie zeigen eine faszinierende Stimmenvielfalt heutiger Lyrik aus der ganzen Welt und greifen aktuelle Themen auf: „Insektensterben“, „Rassismus“, „Gender“ oder „Identität“ sind nur einige Beispiele für die inhaltliche Auseinandersetzung der Texte mit Erfahrungen und Lebenswirklichkeiten, mit denen auch Schülerinnen und Schüler täglich konfrontiert werden.

In einer außergewöhnlichen Kooperation von Schreibenden und Lehrenden wurden unter didaktischer Begleitung jeweils zwei Gedichte gezielt für die verschiedenen Altersgruppen der Unter- und Mittelstufe aufbereitet. Grundsätzlich werden die Gedichte dabei weniger als Vorlage für bekannte kognitiv-analytische Interpretationsverfahren denn als Kunstwerke verstanden, die mittels Methoden des kreativen Arbeitens ähnlich wie im Kunst- und Musikunterricht Erfahrungs- und Diskursräume eröffnen. Dementsprechend steht die handlungs- und produktionsorientierte Vermittlung im Vordergrund und schafft altersgerechte Zugänge vom Sprachspiel bis zur Erschließung von poetischen Verfahren, die in den Gedichten selbst Anwendung finden. Dass die eigene Produktion und somit die eigene ästhetische Erfahrung hier jeweils vor der Rezeption und Reflexion des Gedichtes steht, zeichnet das methodische Konzept der Materialien aus. Folglich wurden alle Aufgabenstellungen speziell für die einzelnen Gedichte entwickelt, um einen originellen und direkten Zugang zu schaffen und eine möglichst inspirierende und intensive Auseinandersetzung mit Gegenwartslyrik anzuregen.

Eine Besonderheit bilden die eigens für diese Materialien erstellten Videointerviews mit den Lyrikerinnen und Lyrikern, in denen sie den Schülerinnen und Schülern Auskunft über sich und ihr Schreiben geben. Am Ende des Videos steht jeweils die Lesung oder Performance des der Einheit zugrundeliegenden Gedichts.

Zur Konzeption der zwei Gedichteinheiten

Jede Einheit beginnt mit dem Abdruck des Gedichts, einer Kurzbiografie der Lyrikerin oder des Lyrikers (und seines Herausgebers) und dem Link zum Videointerview, gefolgt von zwei Kurzrezensionen und einem Kommentar zum Gedicht zur ersten Orientierung.

Der Hauptteil gliedert sich jeweils in die drei Phasen „Einstimmung“, „Begegnung mit dem Text“ und „Fortgang“. In jeder Phase wird eine Vielfalt alternativer Aufgabenstellungen angeboten, die miteinander zu einer eigenen Unterrichtseinheit kombiniert werden können. Zur leichteren Orientierung sind die unterschiedlichen Zugangsweisen (u.a. produktionsorientiert, performativ, diskursiv, illustrativ) jeder Aufgabe vorangestellt.

Innerhalb der einzelnen Phasen folgen die Erläuterungen der Aufgaben einer detaillierten Anleitung, die in die Schritte „Material/Vorbereitung“, „Aufgabe“, „Präsentation/Be-sprechung“ unterteilt ist. Die Formulierungen der Aufgabenstellungen richten sich zwecks schnellerer Umsetzung bereits direkt an die Schülerinnen und Schüler. Außerdem umfassen die Aufgabenstellungen bereits anschauliche Beispiele sowie Tipps zur Vorgehensweise.

Ein Ziel dieser Konzeption ist zunächst, den Schülerinnen und Schülern das eigene aktive Experimentieren mit der Sprache und ihren vielfältigen Möglichkeiten nahezubringen – als erster Schritt zur Kompetenzförderung von Sprachbewusstsein und -reflexion.

Im Idealfall ermöglicht diese Förderung von Sprach- und Schreibkompetenz neben der durch Perspektivwechsel und Debatte angeregten Fähigkeit zur kritischen Meinungsbildung auch kulturelle Teilhabe. Im Vordergrund steht jedoch die Freude an der Beschäftigung mit poetischem Sprechen und Denken sowie dem eigenen Erlebnis als Autorin oder Autor lyrischer Texte.

Solche ermutigenden Begegnungen wünschen wir (mit) den ausgewählten Gedichten sowie den Lyrikerinnen und Lyrikern!

Karin Fellner, Claudia Maaß, Saskia Warzecha
im Frühjahr 2021

Hinweise:

- Alle in den Einheiten verwendeten Abkürzungen sowie die mit einem Pfeil nach unten (↓) gekennzeichneten Begriffe werden im Glossar (↓ S. 40 ff.) erläutert.
- Die mit einem Pfeil schräg nach oben gekennzeichneten Hyperlinks (↗) ermöglichen den unmittelbaren Zugriff entweder innerhalb dieser Handreichungen oder auf externe Webseiten.

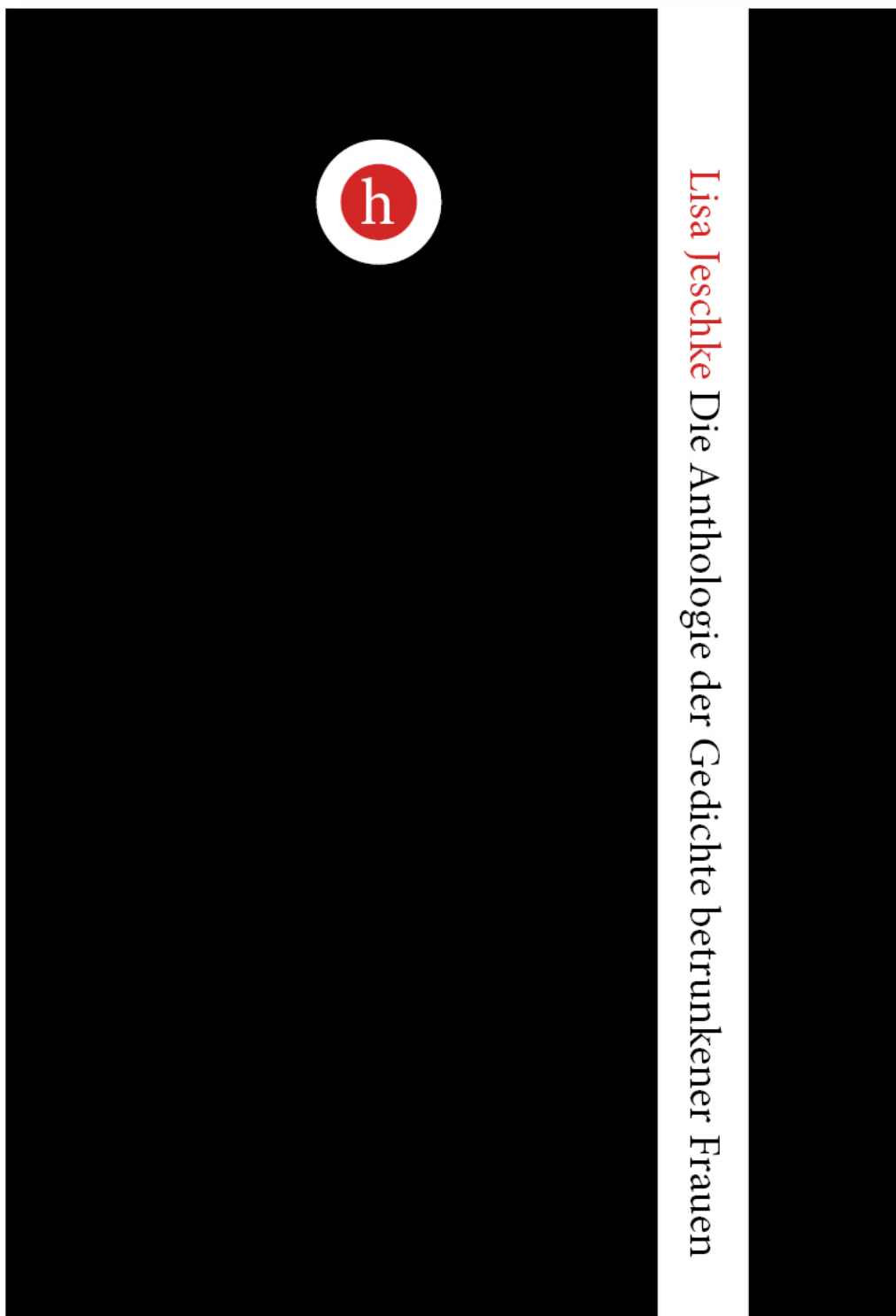
BEGEGNUNGEN

Zwei Gedichte für die Oberstufe

Immer noch: Wann schafft Deutschland
sich endlich ab????????!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!/

()=%) & /% § & % (/) (/) & / %

aus: Lisa Jeschke. Anthologie der Gedichte betrunkenener Frauen
hochroth Verlag. München 2019



LISA JESCHKE

Immer noch: Wann schafft Deutschland sich endlich ab?????!!!!!!!!!!!!!!/(=)%&/%\$&%(/)(/)&/%

**Immer noch: Wann schafft Deutschland sich endlich
ab?????!!!!!!!!!!!!!!/(=)%&/%\$&%(/)(/)&/%**

Warum so Ewigkeit im Diesseits? Warum so keine Theorie
Des Übergangs? Warum keine Theorie? Wo der Horizont?

Das Königreich um uns – immer noch Organ, ein Biomensch.
Und wir?

Und wir?
Wir sind die Roboter mädchen.

Roboter schaffen sich gerne ab
Wie sie sind wie sie waren.

Robotern macht das nichts aus.
Roboter sind NEUGIERIG.

Roboter FREUEN SICH.
ROBOTER HABEN GEFÜHLE.

Ich, zum Beispiel, nur ein einfaches Roboter mädchen
Unter vielen, würde mich so

51

Wie ich bin wie ich war, ganz empirisch,
Super-gerne abschaffen,

So wie als eine meiner besten Roboterfreundinnen
Sich vorsichtig und sanft

Auseinandergenommen hat und das sehr schön fand,
Sich und uns dabei zur Beruhigung Fragmente erzählt hat

Darüber, wie es war und wie es sein wird, unablässig
Hart gesprochen hat, zum Beispiel Finger und Zähne

Ausgetauscht hat mit anderen,
Sich mit anderen frisch verbunden hat, die sich auch gerne

Abschaffen wollten, sie haben
Münder neu formiert, die offenlegen,

Wie es war, offenzulegen, wie es war.
Würde sich nur das Königreich,

Das sich um uns, die Roboterproteine,
Herumwindet, auch abschaffen,

Würde sich das Königreich abschaffen,
So wie es ist wie es war,

Könnte es auch endlich Roboter werden,
Und auch in diesem Fall, wie bei meiner Roboterfreundin,

Würde jedes Staubkorn der Geschichte sichtbar bleiben,
Weil, die Abschaffung ist das Gegenteil der Vernichtung,

52

So würden auch die verstörendsten Details von damals (heute)
Sichtbar bleiben,

Dass Roboter zwar hand-verschimmeln durften,
Sich aber nicht einfach so umbauen konnten, ohne Erlaubnis,

Dass die, die Roboterföten und Roboterembryos
In ihren metallenen Unterleibern trugen, diese

Nicht einfach so ausbauen konnten, ohne Beratung,
Dass das Zusammenbauen von Robotern in gefaltete,

Widersprüchliche, ihre Wunden zeigende leckende
Artifizielle Massensysteme, wenn sie das wollten,

Nicht einfach so vorgenommen werden konnte,
Und dass in vielen Orten am Abend und am Sonntag die

Gehsteige hochgeklappt werden mussten, weil so wenig los
War – haben WIR diesbezüglich jemals Erlaubnis gegeben?

Diese Details aus der Wildnis würden wir immer
Wieder erforschen, nicht nostalgisch,

Sondern um sie zu zerlegen,
Während wir, mit kitschiger Musik im Hintergrund

– So kitschig,
Dass es weh tat –,

Gen Horizont laufen,
Die Roboterpferde an unserer Seite.

53

aus: Lisa Jeschke. *Die Anthologie der Gedichte betrunkenener Frauen*. Verlag hochroth. München 2019, S.51-53

LISA JESCHKE



© Mario Steigerwald

Kurzbiografie

Lisa Jeschke wurde 1985 geboren. Sie hat in Cambridge (Großbritannien) Anglistik studiert und längere Zeit in England gelebt. Als Autorin, Performance-Künstlerin (zusammen mit Lucy Beynon) und Mitherausgeberin des Chapbook-Verlags MATERIALIEN lebt und arbeitet sie seit 2016 in München. Ihr Lyrikband *Die Anthologie der Gedichte betrunkenener Frauen* erschien zuerst 2018 auf Englisch und 2019 auf Deutsch beim hochroth Verlag. Ihre Gedichte richten sich gegen elitäre Ansprüche, glatte Oberflächen und Selbstoptimierung. 2020 erhielt sie dafür den Bayerischen Kunstförderpreis für Literatur.

➤ [Videointerview mit Lisa Jeschke](#) (16:00 Min.) und Lesung des Gedichts (ab Min. 13:12)

STIMMEN ZUM BUCH

„wooooooooooooooooooooo / Wir werdens fucking lieben!' Was hier wild und aggressiv und lustvoll und ständig verschieden von allem davor Gesagten auf den Seiten steht, ist laut dem Bandtitel eine Anthologie, eine Sammlung. Bloß, dass das Gesammelte nun wirklich lieber frenetisch betrunken alle Formvorgaben zerfetzt, zersprengt, überschreitet und unterläuft, als sich hübsch freundlich einfügen oder kategorisieren zu lassen. Lisa Jeschkes Gedichte sind bis in die wechselnden Schriftgrößen hinein Angriffe auf jegliche Systematik – und darin mehr als angemessen für eine Gesellschaft, in der größtmögliche politische Energien auf das Beschwören vermeintlich wahrer schützenswerter Ordnungen verwendet werden. Diese lustvoll geschredderten Dichtungs-Blablas, Kritik-Gesänge, Fuck-Ups, Trotzbemerkungen, Theoriesplitters, Feminist Letters, Wutbrüller, trunkenen Glücks-Exzesse halten gegen alles, was allzu produktiv und richtig machend zählt – und das in diesen autonomen Zeilen so lustig wie angemessen böse. ‚Es lebe der König nicht!‘“

Florian Kessler, Lyrik-Empfehlungen 2020

„Das Schöne an Lisa Jeschke ist, dass sie so bescheiden und vorsichtig und verletzlich ist, und zugleich so laut. Hat man die eigene Haltung oder den Schreck über das Schrille, Springende beim Lesen ihrer Texte überwunden, erhält die Lyrik aus ihrem ‚Herzfleisch‘, wie sie es nennt, eine Tiefe und Vielschichtigkeit. Kein Wunder, denn kommt man nahe ans eigene Herz heran, wummert es laut und droht den Körper zu sprengen. [...] Auch wenn Jeschke in Comic-Form ihre Gedichte erschrieben hat – im Stil mal Schrei, mal (zarte) Implosion, (manchmal auch Depression), den Körper zu verlassen, scheint ihr Ziel zu sein, aus der begrenzten Haut zu fahren, in Trunkenheit, in Raserei als kultische Technik. 2020 ging der Orphil-Debütpreis an Eva Maria Leuenberger für *dekarnation*, für den Austritt statt Eintritt. Jeschke ist also nicht allein. Ihr Name könnte ein Epitheton für alles werden, was provokativ und zugleich hintersinnig ist. Sie weiß, wovon sie schreibt. Immer schwingt in ihrem scheinbaren Klamauk Hintergrundwissen mit.“

Kristian Kühn, Signaturen

KOMMENTAR ZUM GEDICHT

Was für ein Titel! In der Emphase der Empörung überlagern sich ungläubige Frage und hingehämmerter Ausruf – und diese Dynamik setzt sich im Gewirr von Prozent-, Paragraph- und Klammerzeichen fort. Inhaltlich wird hier einmal nach Dauer, Abschaffung und Erneuerung (eines Staates?) gefragt und gleichzeitig auf den Titel eines umstrittenen Sachbuchs angespielt, das eine Vielzahl rückwärtsgewandter Diskurse heraufbeschworen hat – „immer noch“!

Die erste Strophe übernimmt den fragenden Gestus: Indem elliptische Fragen schlagwortartig aneinandergereiht werden, sehen sich die Lesenden mit der Suche nach Perspektiven für Veränderungen konfrontiert: „Warum keine Theorie? Wo der Horizont?“ (S. 51). Im weiteren Verlauf wird eine Konstellation skizziert, auf die sich diese Fragen beziehen lassen: „Das Königreich um uns“ (S. 51) versteht sich offenbar als Biowesen, während die Ich-Sprecherin sich als „Roboter mädchen“ (S. 51) bezeichnet. Diese starke Opposition mündet in einer überraschenden Neudefinition der künstlichen Arbeitsmaschinen und gipfelt im letzten Vers eines dreistrophigen Manifests, das lautstark postuliert: „ROBOTER HABEN GEFÜHLE“ (S. 51). (Auch hier verweist die Typografie auf Lisa Jeschkes Verständnis von Text als Performance; vgl. dazu ihre Erläuterungen im [Videointerview](#).)

Auch über das Kompositum „Roboter mädchen“ lassen sich verschiedene Diskurse assoziieren: Steht es für ein verniedlichendes Paradox, für einen als asexuelle, künstliche Arbeitsmaschine verstandenen Mechanismus? Oder verweist der Begriff weniger auf unser herkömmliches Verständnis von Robotern als vielmehr auf eine Art neues Label für eine nichtidentitätsfixierende Lebensweise (hybride, in Einzelteile zerlegbar, im Austausch miteinander, also keine Identität als unzerteilbare Entität)? Wird hier somit ein radikales Gegenmodell zu einem auf biologische Prämissen zurückgreifendes Identitätsbild gedacht?

Wie es in der Welt der hybriden „Roboter mädchen“ und „Roboterfreundinnen“ zugeht, wird im hypotaktischen Plauderton erzählt, doch die darin enthaltenen Aussagen sind von einiger Brisanz: Die lustvolle Abschaffung des eigenen Körpers führt hier nicht zu dessen Vernichtung, sondern zu einer Remontage bzw. einem Austausch mit anderen, mit den Körperteilen anderer – „sie haben / Münder neu formiert, die offenlegen, // Wie es war offenzulegen, wie es war“ (S. 52). In dieser Hybridisierung und Verschränkung deutet sich bereits das Potenzial eines neuen, eigenwilligen Prozesses von „Abschaffung“ an: Im Gegensatz zur „Vernichtung“ löscht diese nichts aus, sondern ermöglicht eine Welt, in der alles sichtbar bleiben würde, „jedes Staubkorn der Geschichte“ (S. 52) ebenso wie „die verstörendsten Details von damals (heute)“ (S. 53). Das Gedicht entwirft diese befreiende Utopie im Konjunktiv und zeigt, was dann rückblickend – ebenfalls mit einer anderen Haltung „nicht nos-talgisch // sondern um sie zu zerlegen“ (S. 52) – alles erforscht werden würde. Hier scheint u.a. auch Kritik an heutigen Reglementierungen existenzieller Rechte auf (z.B. Abtreibung, Diversität etc.).

Und als ob diese Theorie sich ihres utopischen Charakters vergewissern wollte, endet das Gedicht selbstironisch in einem klischierten Filmbild, das der „Wir“-Instanz augenzwinkernd „Roboterpferde“ auf dem Weg Richtung „Horizont“ zur Seite stellt (S. 53).

In Lisa Jeschkes Gedicht werden sowohl verschiedene Zeitebenen als auch unterschiedliche Diskurse, u.a. zu Normierungen, Identität und Körperbildern, mit- und ineinander verschränkt. Damit stellen die Verse auch herkömmliche Definitionen auf den Kopf:

Was ist menschlich, was artifiziell, roboterhaft? Fixierende Zuordnungen und Weltbilder geraten durch überraschende Wendungen ins Wanken, u.a. wird das „Abschaffen“ als möglicher Akt der Befreiung statt der Vernichtung inszeniert. Dieses Aufbrechen von normierten Erwartungen findet auch auf der formalen Ebene statt, so in der für Lyrik ungewöhnlich lebhaften Typografie oder in den dynamischen Zeilenumbrüchen, die oft auch zwischen zwei Strophen vorkommen oder so gesetzt wurden, dass der inhaltliche und strukturelle Bruch zwischen den beiden Versen mitten in der Strophe liegt.

Was „nach bisher herrschenden Maßstäben nicht gut ist“, benennt Lisa Jeschke in ihren poetologischen Statements im [Videointerview](#) als kennzeichnend für ihre Schreibweise bzw. für ein gutes Gedicht. Sie bezeichnet dieses Vorgehen als „ein battle von innen heraus“ und vergleicht den formalen Druck lyrischer Strukturierung mit politischem Druck, den sie beispielsweise ihrem Lebensumfeld Bayern, „eine Semi-Monarchie“, attestiert.

Dass und wie dieses Gedicht spricht über vermeintlich fixierte gesellschaftliche Ordnungen und Strukturen, Konzepte von Identität und Gender ebenso wie von Re- / Produktionsverhältnissen und Künstlicher Intelligenz, gilt es zu entdecken!

EINSTIMMUNG

Die Anthologie der Gedichte betrunkenen Frauen – Erwartungshaltungen thematisieren und ein „Blackout Poem“ gestalten

Material/Vorbereitung

Zur Auseinandersetzung mit dem Titel des Gedichtbandes sowie der eigenen Erwartungshaltung, benötigt jede/r Schüler/-in eine Kopie des Inhaltsverzeichnisses der Anthologie ↓ (Arbeitsblatt, S. 16) und einen schwarzen Textmarker oder Filzstift.
Ggf. muss vorab der Begriff „Anthologie“ geklärt werden.



diskursiv



produktionsorientiert

Aufgabe (EA, PA)

- Überlegen Sie, welche Art von Gedichten (inhaltlich-thematisch wie formal) Sie in einem Gedichtband mit dem Titel *Die Anthologie der Gedichte betrunkenen Frauen* erwarten.
- Lesen Sie das Inhaltsverzeichnis des Gedichtbands. Markieren Sie, was für Sie auffällig ist, und notieren Sie Ihre Eindrücke und Erwartungen.
- Tauschen Sie sich mit einem/r Partner/-in über Ihre Ergebnisse aus.
- Wählen Sie eine der beiden folgenden Aufgaben:
 - a) Suchen Sie einen Gedichttitel aus, und schreiben Sie dazu ein eigenes Gedicht.
 - b) Fertigen Sie aus dem Inhaltsverzeichnis ein sogenanntes ↓ Blackout Poem an. Damit durch das Schwärzen von Wörtern und Textzeilen ein Gedicht entsteht, bieten sich folgende Schritte an: Überfliegen Sie die Seite, und achten Sie dabei auf Wörter, die Ihnen ins Auge springen. Überlegen Sie, ob etwas bzw. was ggf. diese Wörter miteinander verbindet. Falls Sie ein Thema oder Konstruktionsprinzip gefunden haben, suchen Sie im Text nach Wörtern, die dieses unterstützen. Als Hilfestellung bietet es sich an, die ausgewählten Wörter mit Bleistift zu unterstreichen oder einzukreisen. Nun werden alle Wörter und Textzeilen, die nicht zum neuen Text gehören sollen, geschwärzt.

Präsentation/Besprechung (GA)

Anschließend stellen sich die Schüler/-innen die selbst geschriebenen Gedichte sowie die ↓ Blackout Poems in Vierergruppen gegenseitig vor.

Tipp:

Um die Überlegungen zum Titel des Gedichtbandes zu vertiefen, könnte die entsprechende Passage aus einem ↗ SPEX-Interview aus dem Januar 2020 gehört werden, in dem Lisa Jeschke mit den beiden Redakteurinnen Jessica Hughes und Anna Fastabend über den Kontext des Titels spricht.



Arbeitsblatt

**INHALTSVERZEICHNIS VON
DIE ANTHOLOGIE BETRUNKENER FRAUEN**

Inhaltsverzeichnis

[i: 2014-16]	Das überarbeiten wir noch (1)	5
	Das überarbeiten wir noch (2)	7
	Sentence Poem	8
	Operation Vanitas Eikonale Heimat Horror Gedicht	9
	millionen mal lieber in koeln ...	11
	Eurotrash	12
	HERBST: WAR DIE REGIERUNG DRAN SCHULD?	13
	Ist angesichts der Perspektive auf NICHTS ...	14
	Ist angesichts der Perspektive auf NICHTS ...	17
	Die Zukunft	19
	Die Zukunft	19
	Trans issues are not a "distraction." ...	20
[ii: 2015-17]	May Song	21
	Es lebe der König nicht!	22
	Helfershelfer überwachen	23
	Ehe für alle	25
	Bio Nacken	27
	Die Zukunft, in der Gestalt des schlimmsten ...	28
	Olympic Ode	30
	Schlucken weder Leben noch Tod	31
	Sentence Poem	33
	Alien V	34
[iii: 2018-19]	Germany Shredder	37
	Die Riesin.	39
	Gegen Gold (1)	41
	Gegen Gold (2)	42
	Country Western Germany	43
	The Dreieck	45
	Internationalist Feminist Letter to/against TERFs	47
	Trauriges Trinklied der Reservearmee ...	48
	Massen	50
	Immer noch: Wann schafft Deutschland ...	51
	Luxus	54

aus: Lisa Jeschke. Die Anthologie der Gedichte betrunkenener Frauen. Verlag hochroth. München 2019

„Wann schafft Deutschland sich endlich ab?“ – Titelloziationen

Hinweis:

Obwohl der Titel darauf anspielt, soll hier explizit kein Bezug auf die 2010 ausgelöste Debatte um das gleichnamige umstrittene Buch [↗ Deutschland schafft sich ab](#) erfolgen.

Material/Vorbereitung

Um einen ersten Verstehenshorizont in einer [↓ Impulsrunde](#) sichtbar zu machen, wird der vollständige Titel des Gedichts an der Tafel bzw. dem Smartboard notiert.

„Immer noch: Wann schafft Deutschland sich endlich ab?????!!!!!!/()
()=%)&/%§&%(/)(/)&/%“



diskursiv



produktionsorientiert

Aufgabe 1 (EA)

- Lesen Sie den Titel des Gedichts, und notieren Sie drei Assoziationen, die Ihnen dazu einfallen.
- Notieren Sie mindestens einen Grund, warum Deutschland sich abschaffen sollte.

Präsentation/Besprechung (PL)

Die Schüler/-innen stellen in einer [↓ Impulsrunde](#) zunächst ihre Assoziationen vor, die um den Titel herum an der Tafel bzw. dem Smartboard notiert werden.

In einer zweiten [↓ Impulsrunde](#) teilen sie ihre Begründungen mit und diskutieren diese im Unterrichtsgespräch.

Aufgabe 2 (EA)

- Schreiben Sie aus dem gesammelten Material sowie weiteren eigenen Ideen ein [↓ Listengedicht](#).

Präsentation/Besprechung (GA, PL)

Die [↓ Listengedichte](#) werden zunächst in Kleingruppen präsentiert. Jede Gruppe wählt ein Gedicht für den Vortrag im Plenum aus. Ein [Gespräch über Wirkung, Parallelen und Unterschiede](#) der Gedichte beendet die Phase.

„Roboter mädchen“ – Zugang zur Thematik

Material/Vorbereitung

Für die typografische Gestaltung der zu erarbeitenden Slogans werden entsprechende Materialien (leere Papierbögen und Bleistifte, farbige Filzstifte etc.) benötigt.



produktionsorientiert



illustrativ

Aufgabe (EA)

- Fertigen Sie ein [Cluster](#) zum Stichwort „Roboter mädchen“ an. Experimentieren Sie dafür auch mit fantastischen Szenarien, also Vorstellungen, die nicht nur die realistische, technische Ebene von Robotern betreffen. Überlegen Sie z.B.: Wovon **träumen** Roboter? Was hätten Roboter für Haustiere? Was ist Roboterliebe?
- Erarbeiten Sie einen Slogan für „Roboter mädchen“!
Verschiedene Perspektiven sind möglich: Sie können aus der Sicht eines Roboter mädchens einen **Slogan** verfassen, z.B. für ein Plakat auf einer Demo, oder Sie entwerfen einen Werbespruch für ein Buch über Roboter mädchen oder eine Werbung aus der Perspektive eines Herstellers oder Technikers oder einen politischen Slogan, wie er z.B. im Wahlkampf verwendet wird.
- Für Lisa Jeschke ist die Gestaltung des Schriftbildes ebenfalls eine performative Option von Texten. Gestalten Sie Ihren Slogan **typografisch**, sodass eine zusätzliche Aussage entsteht.

Präsentation/Besprechung (PL)

Die gestalteten Slogans werden entweder für einen Galerierundgang auf den Tischen ausgelegt oder aufgehängt.

Tipps:

Anschließend kann zur Kontextualisierung auch die Sequenz aus dem [Videointerview](#) mit Lisa Jeschke angeschaut werden, in dem sie über den Text als Performance und die typografische Gestaltung als Ausdruck dessen spricht und dies mit einem Beispiel veranschaulicht (Min. 00:00–03:09).

Für die vertiefende Begegnung mit dem gesamten Gedicht bietet es sich an, den Fokus der Lektüre zunächst auf die inhaltlich-thematischen Aspekte rund um „Roboter mädchen“ zu legen und damit an die Reflexionen der obigen Aufgabe anzuknüpfen. Die sprachreflexive Annäherung kann dann erweitert werden, indem im gesamten Gedicht alle **Komposita** mit dem Begriff „Roboter“ näher betrachtet und diskutiert werden („Roboterfreundinnen“, „Roboterproteine“, „Roboterföten“, „Roboterembryos“, „Roboterpferde“).

BEGEGNUNG MIT DEM TEXT

„Das Gedicht als Performance“ – performative Texterschließung

Material/Vorbereitung

Jede/r Schüler/-in braucht eine Kopie des gesamten Gedichts und einen Textmarker. Die Performance soll in Kleingruppen von mindestens 4 Schüler/-innen erarbeitet werden. Ein großer Raum oder mehrere Räume wären für die Erarbeitungsphase von Vorteil.



performativ



diskursiv

Aufgabe (EA, GA)

- Lesen Sie das Gedicht einmal still für sich, und **markieren** Sie Passagen, von denen Sie sich spontan **angesprochen** fühlen.
- **Lesen Sie sich nun gegenseitig die Passagen**, die Sie markiert haben, laut vor. Sollten Sie dieselben Passagen gewählt haben, achten Sie auf die Unterschiede, die in den verschiedenen Vorträgen hörbar werden.
- Tauschen Sie sich über Ihre Vorträge aus: **Was hat Sie beim Zuhören im Vergleich zu Ihrem Lektüreverstehen überrascht?** Was hat sich verändert? Welche Entscheidungen mussten Sie als Vortragende treffen (z.B. die lautliche Umsetzung der veränderten Typografie)?
- Entscheiden Sie sich nun für eine Passage, die Sie als Gruppe gemeinsam für einen Vortrag des Gedichts vor der Klasse gestalten. Experimentieren Sie dafür – neben den sogenannten Sprechparametern (z.B. **Lautstärke, Geschwindigkeit, Pausen, Tonhöhe**) – auch mit der Anzahl der Sprecher/-innen, mit den Optionen für den Wechsel der Sprecher/-innen, mit den Positionen des/der Sprechenden etc.
- Wählen Sie gemeinsam eine der Optionen für Ihre Performance im Plenum aus.

Präsentation/Besprechung (PL)

Die Kleingruppen präsentieren ihre Performance einer Passage des Textes.

Mögliche Fragen für ein anschließendes **Unterrichtsgespräch**:

- Wie hat diese Performance auf Sie gewirkt? Wodurch wurde diese Wirkung ausgelöst?
- Welche Parallelen, welche Unterschiede konnten Sie beobachten?
- Wie hat sich Ihr Verständnis des Gedichts verändert
 - a) durch die Erarbeitung Ihrer Performance?
 - b) durch die Beobachtung der anderen Performances?
- Welche Fragen stellen sich Ihnen jetzt in Bezug auf das Gedicht?

Alternativ

„Umbruch!“ – Texterschließung durch Strukturierung und Vergleich

Material/Vorbereitung

Jede/r Schüler/-in braucht den Gedichtstext in zwei Versionen: Als Fließtext ohne Zeilenumbrüche (aber inklusive der Satzzeichen) und später eine Kopie des Originalgedichts. Außerdem werden ein Zugang zum Internet sowie Lautsprecher benötigt, um die Lesung der Autorin am Ende des [Videointerviews](#) anhören zu können (ab Min. 13:12).

Aufgabe (EA)

- Lesen Sie diese Prosafassung eines Gedichts, und wandeln Sie den Text in einen lyrischen Text um, indem Sie **Zeilenumbrüche einfügen und Strophen** bilden.
- Notieren Sie Ihre Fassung des Gedichts.

Präsentation/Besprechung (PA, PL)

- Tragen Sie sich in Tandems Ihre Gedichtfassungen gegenseitig vor, und achten Sie darauf, dass Ihre Gestaltung auch hörbar wird (z.B. durch Pausen).
- Tauschen Sie sich gegenseitig über die gehörten Versionen aus.
- Vergleichen Sie anschließend Ihre schriftlichen Fassungen des Gedichts in Bezug auf **Parallelen und Unterschiede sowie auf die Wirkung**, die dadurch jeweils ausgelöst wird. Markieren Sie, wo verschiedene Optionen möglich sind. Welche Strukturen, aber auch Brüche lassen sich erkennen? Und welche Motive und Themen?
- Hören Sie nun das Originalgedicht als Lesung der Autorin.
- Lesen Sie anschließend die Textfassung des Originalgedichts.
- Vergleichen Sie Ihre Fassung mit der Originalversion, und markieren Sie sowohl die Parallelen als auch die deutlichsten Unterschiede: Inwiefern verändert sich Ihre Wahrnehmung und Ihr Verstehen des Gedichts (**z.B. wenn Sie Ihre Version der Zeilenumbrüche oder die Originalform betrachten**)? Welche sinnstiftenden Elemente können Sie erkennen? Welche Verweigerungen und Ungereimtheiten (u.a. im Vergleich mit traditionelleren Lyrikformaten bzw. Gestaltungen von Versen) geraten in den Blick?
- Formulieren Sie mit einem/r Partner/-in für das weitere Gespräch im Plenum sowohl erste Thesen zum Verständnis als auch Ihre offenen Fragen sowie Ihr Nichtverstehen.

pr

produktionsorientiert

a

analytisch

„Zwischen den Zeilen ...“ oder „Text-Mapping“ – vertiefende Texterschließung

Material/Vorbereitung

Für die beiden verschiedenen Varianten der ergänzenden Texterschließung wird der Gedichtstext mittig und vergrößert auf ein DIN-A3-Blatt kopiert. Die Schüler/-innen erhalten diese Kopien zur Einzelarbeit oder als Tandem.

Für die Variante des ↓ Text-Mappings werden außerdem Klebezettel benötigt.

d

diskursiv

a

analytisch

Aufgabe (EA oder PA)

- Entscheiden Sie sich im Anschluss an Ihre Lektüre des Gedichts für eine der beiden folgenden Methoden zur vertiefenden Texterschließung:
 - a) „zwischen den Zeilen schreiben“:
Lesen Sie das Gedicht ein zweites Mal, und notieren Sie Kommentare, Bemerkungen, Fragen, Gegenargumente, Zwischenrufe etc. direkt zwischen den Zeilen auf der Kopie.
 - b) ↓ Text-Mapping:
Lesen Sie das Gedicht ein zweites Mal, und markieren Sie Textstellen, die Gedanken, Bilder und Gefühle auslösen. Verweisen Sie mit Pfeilen auf den Rand, und fixieren Sie dort jeweils auf einem Klebezettel Ihre entsprechende Notiz. (Die Klebezettel ermöglichen die flexible Änderung der Zuordnung im Verlauf der weiteren Auseinandersetzung mit dem Text.)

Präsentation/Besprechung (PA, PL)

Die Ergebnisse der kommentierenden Texterschließung werden zunächst in Tandems oder Vierergruppen vorgestellt. Im gemeinsamen Gespräch sollen Deutungshypothesen und offene Fragen gesammelt und möglichst genau formuliert werden. Auch das Nichtverstehen sollte benannt und fixiert werden.

Beim anschließenden Gespräch im Plenum stellen die Gruppen ihre Deutungshypothesen, Irritationen und offenen Fragen vor und diskutieren sie. Wichtig ist hierbei, sowohl das Verstehen als auch das Nichtverstehen für eine vertiefende Befragung des Gedichts fruchtbar zu machen und dabei Polyvalenzen zuzulassen und auszuhalten. Irritationen und die Widerständigkeit des Textes sollten als typische Merkmale der Schreibweise erkannt werden.

Tipp:

Zur Unterstützung und vertiefenden Auseinandersetzung können auch die Auszüge aus den beiden Rezensionen unter „Stimmen zum Buch“ ↓ (S. 12) mit herangezogen werden.

FORTGANG

„Sich und uns dabei zur Beruhigung Fragmente erzählt hat / Darüber, wie es war und wie es sein wird“ – eine Leerstelle füllen

Material/Vorbereitung

Für diese Schreibaufgabe muss der Gedichttext mit allen Notizen aus dem bisherigen Unterricht vorliegen.

Eine kurze Einführung in Begriff, Geschichte und Formen des (literarischen) Fragments könnte es den Schüler/-innen ermöglichen, die eigene Produktion von Fragmenten auch in einem erweiterten literarischen Kontext wahrzunehmen.



produktionsorientiert

Aufgabe (EA)

- Lesen Sie im Gedicht noch einmal die Passage von „Ich zum Beispiel ...“ (S. 51) bis „Wie es war, offenzulegen, wie es war.“ (S. 52).
- Schreiben Sie anschließend – unter Berücksichtigung der bisherigen Besprechung des Gedichts – diese Fragmente, die die Roboterfreundin zur Beruhigung erzählt hat: „Darüber, wie es war und wie es sein wird“.
Sie können sich z.B. diese Dekonstruktion aus der Ich-Perspektive vorstellen und Ihre Wahrnehmungen und Reaktionen formulieren. Was wäre erleichternd oder angenehm daran, sich auseinanderzunehmen und mit anderen auszutauschen, was wäre beunruhigend?

Präsentation/Besprechung (PA)

Die Schüler/-innen stellen diese Fragmente einem/einer selbst gewählten Partner/-in vor und tauschen sich darüber aus.

„Trans issues are not a ‚distraction‘ ...“ – Themen

Material/Vorbereitung

Zur Begegnung mit Lisa Jeschke – ihren Themen, politischen Ansichten ebenso wie ihren künstlerischen Absichten und damit einer weiteren Zugangsoption zu ihren Gedichten und ihrer Poetik – bietet sich zum einen das [Videointerview](#) an, das sie für diese Handreichungen gegeben hat (16 Min. inkl. Lesung).

Aufschlussreich für die inhaltlich-thematische Ebene des Gedichts ist auch das bereits erwähnte Gespräch, das Lisa Jeschke mit den beiden Redakteurinnen des [SPEX](#)-Podcasts geführt hat. Ausführlich diskutieren die drei Frauen dabei u.a. den Titel des Gedichtbands *Die Anthologie der Gedichte betrunkenen Frauen* und davon ausgehend **gesellschaftskritische** Fragen zu Frauen in der **kapitalistischen** Arbeitswelt und ihren Produktionsverhältnissen sowie zu **Feminismus** und Gendertheorien.

Zur Kontextualisierung der gesellschaftskritischen Themenstellungen mit anderen Gedichten der Gegenwartslyrik bietet sich außerdem eine Recherche auf [lyrikline.org](#) an. Unter dem Register [GEDICHTE > Themen > Gesellschaft](#) können zu den Stichworten „Identität“ und „Gesellschaftskritik“ zahlreiche weitere Gedichte gesucht werden, deren Auswahl sich über den Sprachenfilter der Originalsprache entsprechend verfeinern lässt.

Aufgaben (EA, PA, PL)

Je nach Wahl der eingesetzten Materialien zur Kontextualisierung ergeben sich verschiedene Aufgabenoptionen.

Gesprächsanlässe zu Interview und/oder Podcast könnten z.B. sein:

- Notieren Sie zentrale Aussagen von Lisa Jeschke, die Sie positiv überraschen, und solche, denen Sie widersprechen würden.
- Diskutieren Sie aus der Antwort auf die erste Interviewfrage die These, dass das Gedicht die „**basisdemokratischste Form des Schreibens**“ ist.
- Diskutieren Sie die Definition, die Lisa Jeschke im [Videointerview](#) auf die Frage nach einem guten Gedicht gibt: „Für mich macht ein gutes Gedicht gerade aus, dass es nach allen bisher herrschenden Maßstäben nicht gut ist.“ (**Frage 5**)
- Erläutern Sie in eigenen Worten den poetologischen Anspruch, den Lisa Jeschke für ihre Gedichte formuliert, und nehmen Sie dazu Stellung.

Die kontextualisierende Recherche auf [lyrikline.org](#) ermöglicht einen vertiefenden themenspezifischen Einblick in die Gegenwartslyrik und Vergleiche z.B. in Bezug auf die inhaltlich-thematische, formale und sprachlich-stilistische Gestaltung der ausgewählten Gedichte. Durch alle drei Materialien wird gewährleistet, dass die Schüler/-innen erkennen können, wie aktuell und **politisch** Gegenwartslyrik sein kann und mit welcher **Energie und Dynamik** sie sich äußert.

d

diskursiv

a

analytisch

Die Anthologie der Gedichte ... – Kontextualisierung mit zwei weiteren Gedichten von Lisa Jeschke

Material/Vorbereitung

Um Lisa Jeschkes Gedichte „Gegen Gold 1“ hören und „Ehe für alle“ lesen zu können, müssen ein Internetanschluss und Lautsprecher zur Verfügung stehen sowie für die Visualisierung ein Beamer oder ein interaktives Whiteboard.

- Video: Lisa Jeschke liest ↗ „Gegen Gold 1“
- Text: Lisa Jeschkes Gedicht ↗ „Ehe für alle“

Soll im Anschluss an die Rezeption eine vertiefende Auseinandersetzung erfolgen, werden die Gedichttexte aus *Die Anthologie der Gedichte betrunkenen Frauen* in Kopie benötigt („Gegen Gold 1“: S. 41, „Ehe für alle“: S. 25 oder auf der Webseite des ↗ [hochroth Verlags](#)).

re

rezeptionsästhetisch

d

diskursiv

Aufgabe (EA, PA)

- Hören und lesen Sie die beiden Gedichte von Lisa Jeschke (mehrfach).
- Formulieren Sie die Wirkung, die diese Gedichte auf Sie haben, und versuchen Sie, diese unter Bezugnahme auf die Texte zu begründen.
- Wählen Sie eins der beiden Gedichte für eine vertiefende Auseinandersetzung aus. Wenden Sie dafür eine der bereits praktizierten Methoden zur Texterschließung an.
- Vergleichen Sie anschließend Ihre Ergebnisse in einer Kleingruppe, die zu demselben Gedicht gearbeitet hat, und bereiten Sie Ihre Beobachtungen und Erkenntnisse für ein Gespräch im Plenum vor.

WEITERFÜHRENDE MATERIALIEN

➤ „Das Herz, die innere Mänade“

Rezension zu *Die Anthologie der Gedichte betrunkenen Frauen* von Kristian Kühn
(Signaturen, 10.06.2020)

➤ „das Fleischherz dem Maß enthoben“

Rezension zu *Die Anthologie der Gedichte betrunkenen Frauen* von Stefan Schmitzer
(Fixpoetry, 12.02.2020)

➤ „Der Kranich kriecht keine Panich“

Rezension zu *Die Anthologie der Gedichte betrunkenen Frauen* von Antje Weber
(Süddeutsche Zeitung, 19.03.2020)

➤ Folge 4: *Die Anthologie der Gedichte betrunkenen Frauen* (u.a.)

Lisa Jeschke im Gespräch mit Jessica Hughes und Anna Fastabend
(SPEX – Der Podcast, 09.01.2020, 67 Min.)

BEGEGNUNGEN

Zwei Gedichte für die Oberstufe

L'amour spirituel

aus: Thien Tran. Gedichte
Herausgegeben von Ron Winkler
Elif Verlag. Nettetal 2019



THIEN TRAN

L'amour spirituel

L'AMOUR SPIRITUEL

der luftleere Raum war uns
zu unpersönlich. wir strebten auseinander
Hanna geriet in ein Energiefeld
außerhalb des Intendierten. so jedenfalls
berichtete sie, als wir wieder zusammenfanden
dass es unerträglich sei, in einer Raum-
Zeit- und Bewegungsextension
zu denken

und Hanna liebte ihren Körper
gut möglich, dass die Grundkonfiguration
ihrer Neuronensoftware nicht ausreichte
zumindest nicht, um die Progressivform
zu integrieren, also machte sie kehrt
noch ehe ich mich entschuldigen konnte
und noch wollte ich mich
entschuldigen

zu spät: um uns herum bildeten sich
durchsichtige Basalt- und Eisenmoleküle
die beiden Grundelemente des Städtischen
und wir überprüften noch einmal die Koordinaten
unserer Radargeräte, und stellten fest
unter uns führte die Landebahn direkt
in die Zivilisation.

THIEN TRAN



© gezett

Kurzbiografie Thien Tran

Thien Tran, geboren 1979 in Ho-Chi-Minh-Stadt, gestorben 2010 in Paris, lebte seit 1982 in Deutschland. Von 2001 bis 2006 studierte er Germanistik, Philosophie und Klassische Literaturwissenschaft an der Universität Köln. Zu dieser Zeit entstanden auch die ersten veröffentlichten Gedichte. Nach eigener Auskunft anfangs geprägt von Beat und Pariser Avantgarde, von Impressionismus, Hermann Hesse und Fjodor Dostojewski, John Cage und Merve-Literatur, sei es ihm später darum gegangen, das Haiku aus einer westlichen Perspektive neu zu definieren, wobei er Neo Rauch, James Joyce, T. S. Eliot und Thomas von Aquin als Bezugsraum nannte. 2008 erhielt er den Lyrikpreis des Open Mike, 2009 das Rolf-Dieter-Brinkmann-Stipendium der Stadt Köln. Im selben Jahr veröffentlichte er sein Debüt *fieldings* (Verlagshaus J. Frank).

Kurzbiografie Ron Winkler

Ron Winkler, geboren 1973 in Jena, lebt als freier Schriftsteller und Übersetzer in Berlin. 2017 veröffentlichte er seinen sechsten Gedichtband *Karten aus Gebieten* (Schöffling & Co). Ron Winklers Lyrik wurde in 25 Sprachen übersetzt. Auswahlbände erschienen in Mexiko, der Ukraine, England und der Slowakei. Er wurde u.a. mit dem Lyrikpreis München (2015) und dem Basler Lyrikpreis (2016) ausgezeichnet. Neben Lyrik verfasst er auch Prosa und übersetzt aus dem Englischen. Er ist Herausgeber zahlreicher Anthologien, zuletzt in Form nachgelasener Gedichte von Thien Tran.

➤ [Videointerview mit Ron Winkler](#) (14:57 Min.) und Lesung des Gedichts (ab Min. 13:00)

STIMMEN ZUM BUCH

„schreibe an www.adolblkgdlydlbjlöö.com / Lebenslauf ist nicht erforderlich. Passfoto ist nicht erforderlich. [...] alle sind willkommen / alle Mutanten. alle Klone. alle Hubschrauberpiloten / alle Blinden unter uns.' Thien Tran war 2008 aufsehenerregender Gewinner des Open Mike, veröffentlichte 2009 sein Lyrikdebüt *fieldings* im Verlagshaus Berlin. Ein Jahr später schied der Lyriker in Paris aus dem Leben. Dank der von Ron Winkler behutsam edierten Ausgabe seines Werks im verdienstvollen Elif Verlag sind wir in der schnippischen, postmodernen, melancholischen, witzigen, von Novelle Vague, Fluxus und Techspionen bevölkerten Zeitgenossenschaft Thien Trans unbedingt willkommen. Sie braucht uns und wir – das wird mit diesem Band klar – brauchen sie, ihre Tableaus, alles, Teilmengen mit der seltenen Fähigkeit überaus lebendig / oder eigenständig zu sein'."

Uljana Wolf, Lyrik-Empfehlungen 2020

„Aus dieser nicht zu unterschätzenden Normalität spricht jene sachliche Distanziertheit, jener präzise Blick, der die Welt nur scheinbar auf Abstand halten will, während sie doch längst jede Pore durchdrungen hat. Es sind Gedichte, deren Inhalt oft in krassem Kontrast zur Form und zum Ton steht, und die genau daraus ihre unglaubliche Wucht ziehen, der man sich als Leser nicht entziehen kann: ‚die Übergänge von einem Selbstbild / zum anderen. erfolgten fast geräuschlos / ohne Brüche‘. Aber eben nur fast. Für die leisen Brüche im Selbst sind Thien Trans *Gedichte* ein Seismograph. Dass sie nun umfassend zugänglich sind, dass sie ‚uns erlauben, bei ihm zu sein‘, ist ein Grund für Dankbarkeit.“

Gerrit Wustmann, Fixpoetry

KOMMENTAR ZUM GEDICHT

Das Gedicht „L'amour spirituel“ von Thien Tran setzt in einer unwirklichen und unwirtlichen Welt an, durch die sich ein Paar gemeinsam bewegt und in der es Untersuchungen der Wirklichkeit vornimmt („die Grundkonfiguration / ihrer Neuronensoftware“; „wir überprüften noch einmal die Koordinaten / unserer Radargeräte“ etc.). Es wird gezeigt, wie sich zwei Personen, „Hanna“ und „ich“, in der Vergangenheitsform zueinander in Beziehung setzen und sich ebenso auf die Umgebung beziehen. Das lyrische Personal ist einer rätselhaften Welt ausgeliefert und vor die Aufgabe gestellt, sie zu erfassen und sich durch sie hindurch zu bewegen, sich in ihr zurechtfinden zu müssen.

Die gewählten Instrumente hierfür scheinen naturwissenschaftliche zu sein, die auffälligen Komposita („Raum-/Zeit- und Bewegungsextension“, „Grundkonfiguration“, „Progressivform“ etc.) wirken dabei fast überdreht, was in starkem Kontrast zu der Zartheit der Dynamik zwischen dem lyrischen Personal steht. Ein Konflikt zwischen diesem Paar („noch ehe ich mich entschuldigen konnte / und noch wollte ich mich / entschuldigen“) wird ebenso vorsichtig angedeutet wie die leise Zuversicht am Ende des Gedichts, eine mögliche Lösung, zurück und wieder nach Hause zu finden („und stellten fest / unter uns führte die Landebahn direkt / in die Zivilisation“). Die Reibung in diesem Gedicht kommt nicht zuletzt dadurch zustande, dass Tran der Kälte und Unwirtlichkeit der vorgefundenen Welt etwas Versöhnliches entgegengesetzt: Das, wonach gesucht wird, hat sich schon die ganze Zeit in der Nähe befunden.

Genauso gut ließe sich das Gedicht allerdings sehr abweichend von dieser Deutung lesen. Die „Landebahn direkt / in die Zivilisation“ am Ende des Textes könnte auch auf den nahenden Umbruch der romantischen Beziehung in eine Verortung in den Alltag verweisen: Während sie bislang zu zweit den Raum und seine schwer zu durchschauenden Gesetze erkundet haben, zeichnet sich nun ab, dass sie an einem bereits von vielen anderen bewohnten Ort „landen“ werden – der Zivilisation, in der die Gesetzmäßigkeiten nicht nur bekannt, sondern „menschengemacht“ sind.

Zwischen diesen Polen von grelleren sprachlichen Bildern und einer beschriebenen Fragilität im menschlichen Erleben bewegen sich auch viele weitere Texte in *Gedichte* von Thien Tran. In alltäglichen Szenarien werden hier Beobachtungen so gewendet und verdichtet und mit unterschiedlichem Wortmaterial angereichert, dass aus jeder vermeintlichen Lakonie noch etwas Abgründiges herausgeschält werden kann. Mit hoher sprachlicher Sensibilität lässt Tran Fach- und Fremdsprachen den Boden dafür bereiten, dass scheinbar ganz harmlos, fast alltäglich wirkenden Wendungen gerade über diesen Kontrast eine überraschende sprachliche Wucht zukommt.

Zu den Besonderheiten dieses Bandes, der posthum von Ron Winkler zusammengestellt wurde und 2019 im Elif Verlag erschien, zählt außerdem, dass hier verschiedene Versionen der (möglicherweise unvollendeten) Gedichte von Thien Tran veröffentlicht wurden.

EINSTIMMUNG

„Love rules?“ – Anleitung zu einem Liebesgedicht

Material/Vorbereitung:

Die Schüler/-innen werden angeregt, sich Liebesgedichte, die sie bereits gelesen haben oder die schon in der Schule besprochen wurden, oder auch Love Songs in Erinnerung zu rufen.



produktionsorientiert

Aufgabe (GA):

- Verfassen Sie gemeinsam in Kleingruppen eine Anleitung für das Schreiben von Liebesgedichten. Überlegen Sie, wie jemand vorgehen müsste, der ein Liebesgedicht schreiben wollte. Was wären typische Wörter oder Zeilen? Was würde es außerdem noch zu einem typischen Liebesgedicht machen?
- Formulieren Sie mindestens vier Regeln.

Präsentation/Besprechung (PL):

Die Gruppen stellen ihre Anleitungen im Plenum vor. Im anschließenden Gespräch wird geklärt, welche Aspekte in den meisten Anleitungen zu finden sind.

BEGEGNUNG MIT DEM TEXT

Liebesgedicht, ja oder nein? – Wortfeldanalyse

Material/Vorbereitung:

Der/die Vermittler/-in liest das Gedicht (ohne Titel) laut vor. Anschließend erhalten die Schüler/-innen einen Ausdruck des Texts (ebenfalls ohne Titel) und lesen ihn noch einmal still für sich.



diskursiv

Aufgabe (GA):

- Untersuchen Sie, aus welchen Wortfeldern die verwendeten Wörter stammen. Gehen Sie dafür zunächst den Text durch, und sammeln Sie „auffällige“ Wörter. Finden Sie dann Überschriften für die einzelnen Wortfelder, und überlegen Sie, was diese Wortfelder verbindet.
- Besprechen Sie, wie dies auf Sie wirkt.
- Überlegen Sie dann, was das Setting in diesem Text ist – wo „spielt“ er? Was an dem Text zeigt dies an?
- Notieren Sie Ihre Überlegungen.

Präsentation/Besprechung (PL):

Anschließend stellen die Kleingruppen im Plenum ihre Ergebnisse vor und diskutieren ihre Haltungen zum „Liebesgedichtstatus“ des Textes, z.B. mit Hilfe folgender Fragen: Handelt es sich hierbei auch um ein Liebesgedicht? Wenn ja, wodurch zeichnet es sich als Liebesgedicht aus? Wenn nein, was fehlt oder wirkt auf Sie „falsch“?

„Koordinaten“ für das Gedicht – Titel (er-)finden

Material/Vorbereitung:

Wenn das Gedicht nicht bereits an die Schüler/-innen verteilt wurde, erhalten sie einen Ausdruck (ohne Titel). Der/die Vermittler/-in liest den Text (ohne Titel) laut vor. Anschließend lesen die Schüler/-innen ihn noch einmal still für sich.



produktionsorientiert



diskursiv

Aufgabe (EA/PA):

- Überlegen Sie drei Möglichkeiten, welchen Titel das Gedicht tragen und weshalb die drei Titel jeweils passen könnten.
Sie können sich etwas ganz Eigenes ausdenken oder eine Stelle suchen, die in Ihren Augen exemplarisch für den ganzen Text steht, oder auch verschiedene Wörter aus dem Gedicht kombinieren.
- Schreiben Sie die Titel sowie Stichpunkte zu Ihren Überlegungen auf.
- Finden Sie sich dann in Teams zusammen, und präsentieren Sie Ihre Ideen.

Präsentation/Besprechung (PL):

Einige Vorschläge werden vorgestellt. Im Plenum wird der Titel „L'amour spirituel“ enthüllt. Es wird besprochen, welche Wirkung der nicht deutschsprachige Titel hat. Wie würde es wirken, hieße das Gedicht „Spirituelle Liebe“? Es kann außerdem diskutiert werden, inwiefern die Verwendung der Fremdsprache Französisch ähnlich oder anders wirkt als die zuvor besprochene Verwendung der Fachsprachen.

„Landebahn“ direkt ins Gedicht – die Struktur füllen

Material/Vorbereitung:

Wenn der Text nicht bereits an die Schüler/-innen verteilt wurde, erhalten sie einen Ausdruck.



produktionsorientiert



diskursiv

Aufgabe (EA/PA):

- Verändern Sie das Gedicht so, dass zwar die Struktur bleibt, Sie aber alle Nomen (und wenn Sie mögen, auch einige oder alle Verben und Adjektive) verändern.

Beispiel:

der luftleere Raum war uns
zu unpersönlich. wir strebten auseinander
Hanna geriet in ein Energiefeld
außerhalb des Intendierten.
[...]
die längste Straße war uns
zu langweilig. wir liefen auseinander
eine Passantin fiel in ein Schlagloch
außerhalb der Dorfgrenzen.

Präsentation/Besprechung (PL):

Einige Texte werden im Plenum vorgestellt. Gibt es etwas, das sie verbindet, und falls ja, was? Inwiefern könnte die Struktur die Richtung vorgeben, in die das neue Gedicht verändert wurde?

„Vokabular der Liebe I“ – Fachsprachen und andere Sprachen

Material/Vorbereitung:

Die Schüler/-innen recherchieren in Partnerarbeit Wortmaterial aus entweder einer anderen natürlichen Sprache oder aus einer Fachsprache (Physik, Architektur, Computerspiele etc.).

Aufgabe (EA):

- Schreiben Sie ein eigenes Liebesgedicht, das Ihre recherchierten Wörter oder Phrasen miteinbezieht.
- Greifen Sie hierfür auf die vorher aufgestellten „Regeln“ bei Liebesgedichten zurück, missachten Sie bei Ihrem Liebesgedicht aber mindestens eine dieser Regeln.

Präsentation/Besprechung (PL):

Einige der Schüler/-innen präsentieren ihre Texte im Plenum. Gemeinsam kann diskutiert werden:

- Was macht den Text hinsichtlich der Anweisungen zum Schreiben von Liebesgedichten zu einem typischen oder untypischen Liebesgedicht?
- Würden Sie im Nachhinein einige Regeln gern verändern oder weglassen? Und wenn ja, wieso?
- Wie wirkt sich die Verwendung des nicht deutschsprachigen oder des Fachvokabulars aus?



produktionsorientiert



produktionsorientiert

„Vokabular der Liebe II“ – Personalwechsel und alternatives Ende

Material/Vorbereitung:

Die Schüler/-innen nehmen ihre zuvor geschriebenen Liebesgedichte zur Hand.

Aufgabe (EA/PA):

- Schreiben Sie nun Ihr zuvor geschriebenes Gedicht um: Wenn Sie vorher ein „Ich“ oder „Du“ oder beides gewählt haben, setzen Sie den Text nun in die Er-/Sie-/Es-/Wir-/Ihr-Form und umgekehrt.
- Schreiben Sie auch Ihr Ende um: Formulieren Sie ein Ende, das sich sowohl inhaltlich als auch sprachlich stark von Ihrem vorherigen Ende unterscheidet.
Die Unterscheidung kann sich beispielsweise auf das sprachliche Register („Ich verabschiedete mich leise“ vs. „Ich nuscelte: ‚Ciao‘“) beziehen oder auf die grammatikalische Komplexität („Meine zum Fangen schnell in die Luft gehobene Hand“ vs. „Meine Hand war gehoben, damit ich fangen konnte. Ich habe mich beeilt.“)
- Vergleichen Sie im Anschluss beide Versionen, und überlegen Sie sich, welche Auswirkungen Ihre Entscheidungen jeweils auf Ihr Gedicht hatten.
- Notieren Sie einige Stichworte dazu.
- Finden Sie sich dann in Teams zusammen, und besprechen Sie, was Ihnen aufgefallen ist.

Präsentation/Besprechung (PL):

Im Plenum werden die Texte, die sich besonders stark „verwandelt“ haben, in beiden Versionen vorgelesen. Es lässt sich eine Diskussion darüber anschließen, welche lyrischen Entscheidungen genau zu der stark veränderten Wirkung geführt haben.

FORTGANG

„Neue Beziehungen knüpfen“ – Material für einen Gedichtvergleich

Der Text „L'amour spirituel“ von Thien Tran lässt sich gewinnbringend mit anderen Liebesgedichten oder -songs, die die Schüler/-innen möglicherweise bereits kennen, in Beziehung setzen.

Ein Text, mit dem die Auseinandersetzung speziell hinsichtlich der gewählten poetischen Verfahren produktiv sein kann, ist ↗ „Berechnen des Lagerstättenvorrats“ des Leipziger Lyrikers Sebastian Weirauch aus dem 2019 im poetenladen Verlag erschienenen Band ↗ *Von den Elementen*.

Auch dieser Text beschreibt den Versuch, sich (zu zweit) mittels mathematischer bzw. naturwissenschaftlicher Instrumente in einer unvertrauten Welt zurechtzufinden („Berechnen“, „Prüfwürfel“, „Versuchsanlagen“, etc.). Die Verwendung von komplexen Nomenkomposita sowie der Gebrauch von Fachsprachen oder Schein-Fachsprachen ist auch hier auffällig: „Gewinnungsmaschinen“, „Glührückstand“, „Wetter-Riss“ etc.

Die Auflösung der Situation, das Ende des Gedichts, ist hierbei jedoch ganz anders gezeichnet. Bei Tran eröffnen zuletzt die „Radargeräte“ („unter uns führte die Landebahn direkt / in die Zivilisation“) ein hoffnungsvolles Ende, das ein (Wieder-)Ankommen verspricht (oder aber, entsprechend der alternativen Lesart, die Liebesbeziehung endet mit dem Einbruch der Welt, wenn die Liebenden vom Alltag, sprich der „Zivilisation“, wieder eingeholt werden). Das Gedicht von Weirauch hingegen endet mit einer noch weiteren, vervielfachten Entfernung. Denn das Du wird hier nicht nur „geträumt“ – also noch eine Stufe weiter entrückt –, sondern als „Wetter-Riss“ geträumt, und zwar „endlos“: So scheint hier selbst die Rückkehr in einen Zustand von Wachheit bzw. Realität unmöglich („wo ich dich endlos / träumte als einen Wetter-Riss“).

Berechnen des Lagerstättenvorrats

Auf dem Frostboden träumte ich
dass die Gewinnungsmaschinen
ihre Dienste verweigern würden
wie Hummerscherenlader liegen
blieben in zerklüfteten Gebirgen
In diesem Durcheinander irrtest
du durch die Maschinenweite
Mir blieb nur ein Glührückstand
davon im Gedächtnis, dann am
nächsten Tag auf Gewinnungsfahrt
dachte ich an Winter und dass dein
Steinhaar ungeflochten gewesen
war; auf dem Weg zurück spielten
plötzlich all unsere Prüfwürfel
verrückt, zwischen Geröll und
Brandfeldern stärkten wir uns
mit Bergmilch und Scheibenrost
Dann schliefen wir erneut bei den
Versuchsanlagen unter Transport-
bändern, wo ich dich endlos
träumte als einen Wetter-Riss

aus: Sebastian Weirauch. Von den Elementen, poetenladen Verlag 2019, S. 54



produktionsorientiert

„Berechnen des ‚L'amour‘-Vorrats“ – Gedichtcollage

Material/Vorbereitung:

Die Schüler/-innen erhalten einen Ausdruck von „Lagerstättenvorrat“ von Sebastian Weirauch und lesen ihn still für sich. Außerdem erhalten sie einen neuen Ausdruck des Textes „L'amour spirituel“. Dann finden sie sich in Teams zusammen.

Aufgabe (PA):

- Zerschneiden Sie die beiden Texte in Einheiten, die Ihnen sinnvoll erscheinen, und setzen Sie sie dann zu einem neuen, dritten Gedicht zusammen (Sie müssen nicht zwangsläufig die vollständigen Texte verwenden).

Beispiel:

Mir blieb nur / Bergmilch und Scheibenrost / im Gedächtnis
die beiden Grundelemente des Städtischen
am nächsten Tag / spielten / wir
in diesem Durcheinander
plötzlich / dachte ich an Winter

Präsentation/Besprechung (PL):

Im Plenum präsentieren einige Schüler/-innen ihre Gedichte. Wie ging es ihnen mit den unterschiedlichen Gedichten? Sind ihnen im Suchen nach Wortmaterial Ähnlichkeiten oder Unterschiede bei Weirauch und Tran aufgefallen? Klingen die neuen Gedichte eher nach Weirauch oder eher nach Tran, oder lässt sich das nicht entscheiden? Und woran liegt das jeweils?

Herausgeber/-in werden – Konzeptentwurf für eine Lyrikzeitschrift oder eine Lyrikwebsite

Material/Vorbereitung:

Die Schüler/-innen schauen gemeinsam das [Videointerview](#) mit Ron Winkler über seine Herausgabe des Buchs von Thien Tran an. Im Video (ca. Min. 3:10) beschreibt er, wie er zu Beginn seiner Karriere eine eigene Lyrikzeitschrift herausgab.

Aufgabe (GA):

- Überlegen Sie, wie eine Lyrikzeitschrift oder Lyrikwebsite aussehen könnte, die Sie selbst herausgeben:
 - a) Was würden Sie darin veröffentlichen?
 - b) Wie würden Sie sie nennen? Was wäre ihr Logo?
 - c) Welche Rubriken gäbe es, und wie würden diese heißen?
 - d) Wie oft sollte sie erscheinen?

Präsentation/Besprechung (PL):

Im Plenum präsentieren die Gruppen ihre Ideen. Bei ausreichend viel Zeit können einige Konzepte weiter ausgearbeitet werden.



produktionsorientiert

WEITERFÜHRENDE MATERIALIEN

- „L'amour spirituel“ und andere Gedichte
Von Thien Tran gelesene Gedichte mit Übersetzungen
(lyrikline.org)

- Das Lyrische Quartett mit Christian Metz
Audioaufnahme der Diskussion über *Gedichte*
(ab Min. 41:18; Lyrik Kabinett, 11.12.2019)

- „Ein Blick in die Zukünfte der Vergangenheit“
Rezension zu *Gedichte* von Armin Steigenberger
(Signaturen, 17.12.2020)

- Lyrikkritik – Gastbeitrag von Elke Engelhardt
Rezension zu *Gedichte* von Elke Engelhardt
(lyrikkritik, o.D.)

GLOSSAR

BIBLIOGRAFIE

GLOSSAR

Sozialformen der Erarbeitung

EA – Einzelarbeit

GA – Gruppenarbeit

PA – Partner/-innenarbeit

PL – Plenum

Teams oder Tandems – 2 Personen arbeiten zusammen

Methoden der Erarbeitung

a analytisch

m medial

ch chorisch

p performativ

d diskursiv

pr produktionsorientiert

e erfahrungsexperimentell

r rechnerorientiert

h handlungsorientiert

re rezeptionsästhetisch

i illustrativ

Cluster

Das Clustering ist ein Brainstorming-Verfahren des Kreativen Schreibens, in dem in mehreren Schritten Assoziationsketten notiert werden, die von einem zentralen Wort oder einer Formulierung ausgehen. Hier die Schritte für eine Variante, die in der Schule sowohl als EA, PA oder GA angewendet werden kann:

1. Der Cluster beginnt mit einem Kernbegriff oder einer Kernformulierung, die in der Mitte eines quergelegten DIN-A4- oder DIN-A3-Blatts notiert und eingekreist wird.
2. Rund um diesen Kern herum werden nun die Assoziationen notiert, wobei jede wiederum eingekreist und durch einen Strich mit dem Kern verbunden wird.
3. In einem nächsten Schritt werden um einige dieser Assoziationen herum die neuen Assoziationen notiert – jede wird wiederum eingekreist und durch einen Strich mit dem auslösenden Begriff verbunden. Usw.

4. Lassen sich zwischen den eingekreisten Assoziationen Bezüge herstellen, so werden diese ebenfalls durch einen Strich zwischen den Kreisen visualisiert. Dadurch ergeben sich Vernetzungen und Wortnester = Cluster.

Dieses Verfahren kann mehrfach fortgesetzt werden. Wichtig ist, dass nicht mit allen Assoziationen der ersten Runde weitergearbeitet werden muss, sondern nur mit ausgewählten. Dadurch bleiben die Schreibenden ohne Blockade im Fluss.

Um sich abschließend einen Überblick verschaffen und in Distanz zum gewonnenen Material gehen zu können, sollen die Schüler/-innen die Assoziation auswählen, die sie am meisten überrascht hat. Mit einer [Impulsrunde](#) dieser Begriffe lässt sich die Phase gemeinsam beenden.

Expert/-innenkongress

Diese Methode verbindet die arbeitsteilige Phase der Erarbeitung in Gruppen mit einer anschließenden Präsentationsphase, die ebenfalls in Gruppen stattfindet. Zentral ist dabei jedoch, dass die Schüler/-innen ihre in der ersten Expert/-innen-Gruppe erworbenen Kenntnisse in der nächsten Runde in komplett neu gemischten Gruppen präsentieren, in denen sich jeweils Schüler/-innen aus jeder der verschiedenen ursprünglichen Erarbeitungsgruppen befinden.

Impulsrunde

Alle Teilnehmer/-innen äußern sich nacheinander zu einem Impuls, ohne dass es zwischendurch bereits Kommentare, Rückmeldungen oder Gespräche zu den einzelnen Beiträgen gibt. Bei mehrfacher Anwendung der Methode empfiehlt es sich, die Reihenfolge zu variieren. Zum Einstieg in den Lyrikunterricht bietet sich die Impulsrunde auch für Titelassoziationen oder zu Teilversen an, nachdem der Titel bzw. Teilvers an die Tafel geschrieben wurde, um einen ersten Erwartungs- bzw. Verstehenshorizont zu erstellen.

Konstruktive Rückmeldung

Bei dieser Feedback-Methode werden die Rückmeldungen nicht in Form von negativen Äußerungen, sondern nur in Form von konkreten Tipps gegeben, sodass der/die Empfänger/-in bereits Hinweise zu alternativen Möglichkeiten erhält.

Meinungsbarometer

Diese Methode eignet sich, um in Gruppen Stimmungsbilder zu visualisieren. Im Raum wird eine imaginäre Skala von 1–10 ausgelegt. Den Schüler/-innen wird eine Frage gestellt, zu der sie sich entsprechend dem Grad ihrer Zustimmung positionieren sollen. Gibt es deutliche Gruppierungen, können die Schüler/-innen die Gründe für ihre Positionierung untereinander austauschen oder einzelne Schüler/-innen um eine Begründung gebeten werden.

Text-Mapping

Hierbei handelt es sich um die Anwendung eines gängigen Verfahrens aus der Kunstpädagogik, des sogenannten Bild-Mappings, auf Texte: Alle Textstellen, die Gedanken, Bilder und Gefühle auslösen, werden eingekreist. Ein Pfeil verweist jeweils von der Textstelle an den Rand. Hier wird entweder direkt, besser aber auf einem Klebezettel, die jeweilige Reaktion notiert. (Klebezettel ermöglichen die flexible Änderung der Zuordnung im Verlauf der weiteren Auseinandersetzung mit dem Text.) In Partner- oder Gruppengesprächen bieten diese individuellen Kartografien vielfältige Anlässe zum vertiefenden Austausch.

Textformate zur Produktion von Gedichten

Listengedicht

Listen haben als literarisch-poetisches Stilmittel eine lange Tradition (s. den [DLF-Beitrag](#) „Listen in der Literatur. Joachim Büthe im Gespräch mit Jan Drees“). Für das Schreiben von Gedichten bieten sie eine elementare und effektive Form. Hilfreich können dabei folgende Schritte und Hilfestellungen sein: Zunächst werden z.B. mittels eines Clusters zu einem Begriff oder Thema Assoziationen gesammelt. Aus diesem Fundus wird geeignetes Material ausgewählt und ggf. ergänzt. Zur effektiven Anordnung in Listenform bietet es sich an, nach einem formalen und/oder inhaltlichen Strukturprinzip vorzugehen, z.B. nur ein Wort pro Vers auszuwählen und/oder inhaltlich vom Positiven zum Negativen zu listen oder vom einfachsten Gedanken zum komplexesten oder in Paradoxien, Parallelismen etc.

Achtung: Der letzte Vers sollte bewusst anders gestaltet werden, z.B. als Frage, Kommentar, Widerspruch, so dass eine Pointe oder überraschende Wendung entsteht!

Blackout Poetry (Blackout Poem)

Dieses handlungs- und produktionsorientierte Verfahren verbindet die Kreation und Analyse von Texten. Indem eine Textvorlage (z.B. ein Gedicht, Zeitungsartikel, Prosa- oder Sachtext) so geschwärzt wird, dass nur einzelne für den/die Schüler/-in bedeutungsvolle Worte oder Wortverbindungen sichtbar bleiben, entsteht ein neuer Text. Um diese Auswahl treffen zu können, ist eine intensive Auseinandersetzung mit dem Ursprungstext notwendig. Gleichzeitig entstehen jedoch auch aus den von den Lernenden ausgewählten Wortverbindungen neue Sinnzusammenhänge.

Ausführliche Informationen und konkrete Tipps auch zur digitalen Erarbeitung von Blackout Poems finden sich auf der Webseite [\[D-3\] Deutsch – Didaktik – Digital der Universität Halle](#).

BIBLIOGRAFIE

Gegenwartslyrik – (fachdidaktische) Tipps

➤ Lyrik-Empfehlungen

Orientierungshilfe angesichts der Vielzahl an jährlichen Neuerscheinungen im Bereich Lyrik.

Zehn Lyrikexpert/-innen wählen deutschsprachige und ins Deutsche übersetzte Gedichtbände aus, die sie für besonders empfehlenswert halten, und begründen dies in einem kurzen Essay. Berücksichtigt werden Neuerscheinungen von Anfang eines Jahres bis zum März des folgenden Jahres. Die Lyrik-Empfehlungen werden zur Leipziger Buchmesse veröffentlicht und zum Welttag der Poesie, am 21. März, in über 100 Buchhandlungen und Bibliotheken präsentiert.

➤ lyrix

Schreibwettbewerb für Jugendliche im Alter von 10–20 Jahren.

Monatlich werden ein zeitgenössisches Gedicht und ein thematisch korrespondierendes Kunstwerk aus einem Museum zur Inspiration präsentiert. Zum Download stehen außerdem fachdidaktische Materialien und Hintergrundinformationen zur Verfügung.

➤ Jahrbuch der Lyrik

Anthologie zeitgenössischer Gedichte aus dem deutschen Sprachraum, seit 1979 jährlich herausgegeben von Christoph Buchwald und einem/einer wechselnden Lyriker/-in.

Für die 34. Ausgabe wurden ca. 8.000 unveröffentlichte Gedichte gesichtet. Mitherausgeberin des Jahrbuch der Lyrik 2020 war die Dichterin Dagmara Kraus, für das

Jahrbuch der Lyrik 2021 ist es Carolin Callies.

➤ Deutsch betrifft uns

Gegenwartslyrik fachdidaktisch aufbereitet (ab Klasse 10).

Im Verlag Bergmoser + Höller erscheint 6 mal pro Jahr eine fachdidaktische Zeitschrift, die Gegenwartslyrik thematisch kontextualisiert und mit Gedichten anderer Epochen verbindet. Zu jedem Heft gehört eine CD-ROM, auf der sich Poesiefilme oder Hörversionen von Gedichten befinden. Die Inhaltsverzeichnisse der jeweiligen Hefte sind auf der entsprechenden Webseite des Heftes veröffentlicht.

Eine Auswahl der Veröffentlichungen:

- Heft 4/ 2020: *Kreatives Arbeiten im Deutschunterricht*
- Heft 3/ 2019: *Lyrik von Sturm und Drang bis zur Gegenwart*
- Heft 6/ 2018: *Lyrik vom Barock bis zur Gegenwart*
- Heft 5/ 2017: *Ich-Suche und Fremdheitserfahrung in der Lyrik*
- Heft 2/ 2015: *Naturlyrik*
- Heft 2/ 2014: *Lyrik der jüngsten Gegenwart (etwa ab 1990)*
- Heft 1/ 2010: *Liebeslyrik in Romantik und Gegenwart*

© 2021

die Autorinnen: Karin Fellner, Claudia Maaß, Saskia Warzecha
die Auftraggeberin: Deutsche Akademie für Sprache und Dichtung

Kuratorium von *Praktisch: Lyrik!*

Gregor Dotzauer – Literaturkritiker, Essayist, Kulturredakteur
Karin Fellner – Lyrikerin
Clara Leinemann – Geschäftsführerin Wortbau e.V. (vm. Schreibende Schüler e.V.)
Claudia Maaß – Didaktikerin, Lehrerin, Moderatorin
Arne Rautenberg – Autor
Saskia Warzecha – Autorin, Herausgeberin

Eine Kooperation von

DEUTSCHE
AKADEMIE FÜR
SPRACHE UND
DICHTUNG



Haus_
für_
Poesie

dbv deutscher
bibliotheks
verband

Deutscher Literaturfonds

Deutsche Akademie für Sprache und Dichtung
Alexandraweg 23
64287 Darmstadt
sekretariat@deutscheakademie.de
www.deutscheakademie.de

Stiftung Lyrik Kabinett
Amalienstraße 83 a
80799 München
info@lyrik-kabinett.de
www.lyrik-kabinett.de

Haus für Poesie
Knaackstraße 97 (Kulturbrauerei)
10435 Berlin
mail@haus-fuer-poesie.org
www.haus-fuer-poesie.org

Deutscher Bibliotheksverband
Fritschestraße 27–28
10585 Berlin
dbv@bibliotheksverband.de
www.bibliotheksverband.de

Deutscher Literaturfonds
Alexandraweg 23
64287 Darmstadt
info@deutscher-literaturfonds.de
www.deutscher-literaturfonds.de

Lektorat

Susanne Van Volxem

Gestaltung

hallo@impulslabor.de
www.impulslabor.de